Montag, 2. August. (Abend-Ausgabe.)

Danziger Zeitung.

№ 9252. Die „Danziger Zeitung“ erscheint wöchentlich 12 Mal. — Bestellungen werden in der Expedition (Ketterhagergasse No. 4) und auswärts bei allen Kaiserlichen Postanstalten angenommen. Preis pro Quartal 4 ℛℳ 50 ₰. — Auswärts 5 ℛℳ — Inserate, pro Petit-Zeile 20 ₰, nehmen an: in Berlin: H. Albrecht, A. Retemeyer und Rud. Mosse; in Leipzig: Eugen Fort und H. Engler; in Hamburg: Haasenstein und Vogler; in Frankfurt a. M.: G. L. Daube und die Jäger'sche Buchh.; in Hannover: Carl Schüßler. 1875.

Telegramme der Danziger Zeitung.

Frankfurt a. M., 2. August. Heute wurden die Redacteure der „Frankfurter Zeitung“ Stern, Sewigh und Curti wegen verweigerter Zeugenaussage verhaftet.

Stuttgart, 2. August. Das fünfte deutsche Bundesschießen ist gestern Vormittags durch einen großen Festzug vom Schloßplatz nach dem Schützenfestplatz eröffnet worden. Schützenzüge aus allen Theilen Deutschland's, aus Oesterreich und aus der Schweiz, sowie einzelne Amerikaner nahmen an dem Zuge Theil. Vor dem Königsbau fand die Uebergabe der Bundesfahne von dem Vertreter des bisherigen Vororts Hannover an den Ehrenpräsidenten des Bundesschießens, Herzog Eugen von Württemberg, statt. Das darauf folgende Festbanquet in der Festhalle war von fast 7000 auswärtigen Schützen besucht und wurde von dem herrlichsten Wetter begünstigt.

Paris, 2. August. Nach einer Meldung der „Agence Havas“ aus Santander vom 1. August wurden die Carlisten auf das linke Ufer des Ebro zurückgeworfen. Die Regierungstruppen besetzten Viana nach heftigem Kampfe, machten bei Logrono 150 Gefangene und entsetzten Puycerda. Martinez Campos begann gestern früh das Bombardement des Forts von Leo de Urgel.

Telegr. Nachrichten der Danziger Zeitung.

Breslau, 1. Aug. Die von der „Breslauer Morgenzeitung“ aus Neisse gemeldete Nachricht, daß der Fürstbischof Dr. Förster die beabsichtigte Berufung eines Priesters zum Regens einer geistlichen Anstalt dem Oberpräsidenten angezeigt habe, wird von der „Schlesischen Volkszeitung“ auf Grund eingezogener Erkundigung für grundlos erklärt.

München, 1. Aug. Zur Einberufung und Eröffnung des neuen Landtags ist gutem Vernehmen nach der 27. September d. J. in Aussicht genommen.

Wien, 1. Aug. In Ausführung der von der internationalen Telegraphen-Conferenz gefaßten Beschlüsse sind von heute ab im österreichisch-ungarischen Telegraphen-Verkehr und zwar sowohl im internen, wie im internationalen Verkehr chiffrirte Privattelegramme zugelassen.

Versailles, 1. August. Die National-Versammlung nahm in ihrer gestrigen Sitzung mit 391 gegen 267 Stimmen den Gesetzentwurf an, welcher den Staatsrath mit der Prüfung der angefochtenen Generalrathswahlen betraut. Sodann bewilligte die Versammlung dem Kriegsministerium einen Credit von 18 Millionen Frcs. Nächsten Montag wird die Berathung über den Gesetzentwurf betreffend den Bau des Tunnels durch den Canal stattfinden.

Danzig, den 2. August.

Feldmarschall **Manteuffel** ist in vergangener Woche zwei Tage in Varzin beim Fürsten **Bismarck** zum Besuch gewesen, ein neuer Beweis, daß das Intriguenstück Manteuffel contra Bismarck, auf welches viele politische Gegner des Reichskanzlers große Hoffnungen setzten, längst zu Ende gespielt ist. Der vielgewandte General fand wohl nach den politischen Erfolgen des Jahres 1870, daß die ihm früher vindicirte Aufgabe jetzt unerreichbar geworden war, und er schloß seinen Frieden. Als Befehlshaber der Occupationstruppen hat er der Politik des Kanzlers nicht unerhebliche Dienste geleistet, ja die Verhandlungen des Prozesses Arnim haben bewiesen, daß, wenigstens so weit Schriftstücke an die Oeffentlichkeit gelangt sind, Manteuffel es zuerst war, der auf die von der Politik des Fürsten Bismarck abweichende Haltung des Grafen Arnim hinwies. Seit seiner Rückkehr aus Frankreich steht der Feldmarschall mit dem Reichskanzler in freundschaftlichem Verkehr und wurde auch während des letzten Winters von dem Letzteren mehrmals zur Tafel geladen. Man wird uns also wohl in Zukunft nicht mehr graulich machen mit dem vielgenannten Manne, von dem die Generäle sagen, daß er ein ganz ausgezeichneter Diplomat sei, und den die Diplomaten einen vorzüglichen Feldherrn nennen.

Das Ergebniß der am 26. Juli in **Lauenburg** vorgenommenen engeren Wahl hat nach der „Weser-Zeitung“ sich dahin gestaltet, daß der Provinzialsteuerdirector **Krieger**, ein geborenrr Danziger, mit 3356 Stimmen zum Reichstagsabgeordneten wiedergewählt ist, während auf den Landrath Grafen **Bernstorff** nur 2364 Stimmen fielen. Bei der ersten Wahl war der Letztere dem Ersteren bekanntlich um etwa 100 Stimmen voraus und da Krieger der national-liberalen Partei angehört, so gab jenes Zahlenverhältniß den Feinden und Neidern dieser Partei willkommensten Anlaß zu allerlei Verhöhnungen. Da bei der Wahl van 1874 ein conservativer Candidat überhaupt nicht aufgestellt gewesen war, so sollte der jetzige Erfolg des Grafen Bernstorff klar beweisen, daß Krieger damals eigentlich nicht seiner national-liberalen Parteistellung wegen, sondern „auf den Namen des Fürsten Bismarck“ gewählt sei, und weiter, daß die ganze national-liberale Partei verloren sei, sobald der Reichskanzler „seine Hand von ihr ziehe.“ Unter diesem Gesichtspunkte gewann die definitive Entscheidung in dieser Lauenburger Wahlangelegenheit eine allgemeine Bedeutung, und sie ist, wie man sieht, in befriedigendster Weise zu Gunsten der national-liberalen Partei ausgefallen. Das lithographirte Organ dieser Partei sagt nun jenen früheren Angriffen gegenüber: „Der Sieg des nationalliberalen Candidaten ist um so glänzender, als sein Gegner der oberste Verwaltungsbeamte des Ländchens war und schwerlich irgend eine der zahlreichen, ihm durch diese Stellung gebotenen Handhaben unbenutzt gelassen hat. Trat doch Graf Bernstorff persönlich und ausdrücklich mit dem Landrathsprädicate in einer Proclamation vor das Land, um die Wähler zu ermahnen, bei der Stichwahl ihm ihre Stimme zu geben. Die Wählerschaft hat es jedoch vorgezogen, den Beweis zu liefern, daß selbst in Lauenburg sich eine liberale Majorität nicht auf den bloßen Wink eines Landraths in eine conservative umwandeln läßt. Mit diesem Ausgange ist denn allen jenen guten Freunden, die über den „Rückgang des Nationalliberalismus“ etwas verfrühte Triumphlieder angestimmt hatten, ein arger Strich durch die Rechnung gemacht. Noch mehr aber, wenn von jener Seite behauptet wurde, daß die National-Liberalen nur unter der Aegide des Fürsten Bismarck zu siegen im Stande seien, so hat Graf Bernstorff dafür Sorge getragen, daß die Krieger'sche Wahl gewissermaßen im Gegensatz zu dem Fürsten Bismarck zu Stande gekommen ist. Der Hr. Landrath hatte es nämlich für angezeigt gehalten, in jenem Aufrufe sich so zu sagen als den allein correcten und zuverlässigen Vertreter der Bismarck'schen Politik hinzustellen und er hatte grade aus diesem Grunde die Wähler ersucht, ihm im Gegensatz zu Krieger ihr Vertrauen zu schenken. Der auf diese Weise geschaffene Gegensatz ist freilich nur ein formeller; denn es ist selbstverständlich, daß ein so gemäßigter Politiker, wie der Abg. Krieger, die Bismarck'sche Politik, so lange dieselbe sich in den gegenwärtigen Bahnen bewegt, zum mindesten mit derselben Energie unterstützen wird, wie Graf Bernstorff es gethan haben würde. Immerhin aber ist die Niederlage eines Candidaten, welcher unter ausdrücklicher Ausbeutung des Bismarck'schen Namens in die Arena trat, für den Fürsten Reichskanzler kein erfreuliches Ereigniß, um so weniger, als der Fürst dem betreffenden Wahlkreise als Großgrundbesitzer angehört. Wir sind selbstverständlich nicht der Meinung, daß der Fürst selbst, wie hie und da vermuthet wird, bei der Bernstorff'schen Candidatur die Hand im Spiele gehabt habe; jedenfalls dürfte aber Graf Bernstorff seinerseits der Ueberzeugung gewesen sein, im Sinne des Reichskanzlers zu handeln. Sein Fiasco ist sehr geeignet, allen ähnlichen übereifrigen Freunden des Fürsten Bismarck die Lust zu vertreiben, bei den Wahlen muthwillig politische Gegensätze zu schaffen, für welche das Volk kein Verständniß hat.“

Ueber die militärische Action der **Türken** in der **Herzowina**, die sich Anfangs ziemlich unklar anließ, kann man sich jetzt nach den über Oesterreich kommenden Nachrichten bis zu einem gewissen Grade eine Ansicht bilden. Sie operiren von drei Seiten concentrisch gegen die Mitte. Die Hauptcolonne unter dem General Selim Pascha rückt in westlicher Richtung direct auf Nevesinje vor. Sie dürfte annähernd aus zwei Brigaden bestehen. Nach den bisher vorliegenden Telegrammen ist dort zuerst am 23. und dann am 25. gekämpft worden. Schon daraus ergiebt sich, daß die Türken am 23. nicht im Stande waren, die Uskoken aus ihren Stellungen zu verdrängen; auch war an diesem Tage wahrscheinlich nur ihre Avantgarde im Kampfe. Vom 25. meldet ein aus Serajewo datirtes, also wohl von dem General-Gouverneur von Bosnien, Derwisch Pascha, ausgehendes Telegramm einen vollständigen Sieg, woraus man wohl schließen dürfte, daß die Insurgenten aus Nevensinje verdrängt worden sind. Die beiden anderen Colonnen stehen unter dem Commando des Obersten Vely Bey und des Majors Selim Efendi. Die Einbruchsstation der ersteren kennt man nicht, die zweite schwächere ist über Belitz marschirt. Vely Bey ist bereits in Action getreten. Er hat seine Truppen von dem ziemlich primitiv befestigten Stolatz auf die Hochebene von Dabra vorgeschoben. Diese Bewegung sollte unterstützt werden durch eine Umgehung, welche vier Compagnien von der Bielasica gegen Dabra in's Werk zn setzen hatten, um in den Rücken der dortigen Stellung der Insurgenten zu gelangen. Die Umgehung ist, wie das Telegramm sagt, von den Uskoken „vereitelt“ worden. Worin die Vereitlung bestand, läßt sich nach Ansicht der Landkarte leicht errathen; vermuthlich hatten die Insurgenten, welche entweder sehr vorsichtig oder über die Plane der Türken gut unterrichtet waren, die nahe bei Metokia liegenden Gebirgspässe besetzt, so daß die vier Compagnien nicht deployiren konnten. Der Schauplatz des dritten Kampfes, bei Gabella, ist weiter westlich an der dalmatinischen Grenze. Möglicherweise hat dort Selim Efendi mit seiner Colonne eingegriffen.

Wie die „N. fr. Pr.“ aus Spalato vom 30. Juli telegraphirt wird, hat am 27. bei Stolatz ein **neues Gefecht** stattgefunden, in welchem 150 Türken todt geblieben sein sollen. Die Insurgenten wurden nachträglich von der Brücke von Tassovich über die Struga und von Gabella vertrieben und genöthigt, sich auf das linke Ufer der Krupa zurückzuziehen, wo sie die Brücken zerstörten und am 28. drei Türken todtschlugen. — Der **katholische Bischof von Mostar** — wird gleichzeitig gemeldet — befindet sich in Gabella als **Friedensstifter**, indem er die Bevölkerung, welche die Heimath verlassen hatte, zur Rückkehr ermahnt, was sie auch massenweise thut. Diejenigen Flüchtlinge, welche in Metkovich Zuflucht genommen hatten, verfluchen die Anstifter des Aufstandes. Ein gewisser Stazich, ein ehemaliger österreichischer Unteroffizier, hat sich vor einigen Tagen den Aufständischen angeschlossen und den Befehl einer Bande übernommen. Er besetzte, ohne daß ein Schuß gefallen wäre, die an der Krupa liegenden Mühlen. Die Türken, welche sich einen Flintenschuß entfernt befanden, sahen passiv zu. Es wurde der Befehl erlassen, die Straße von Klek bis zum Fort Opus sofort in fahrbaren Zustand zu setzen.

Es ist nicht zweifelhaft, daß die Türkei trotz ihrer Schwäche im Stande ist, den Aufstand zu unterdrücken, wenn derselbe nicht von auswärts Nahrung erhält. Dies würde zunächst von **Serbien** und **Montenegro** aus geschehen, wenn diese nicht einmal einen Wink von Petersburg erhalten hätten, daß man dort augenblicklich nicht wünscht, daß der jetzt nur noch glimmende Funke in dem mit Zündstoffen überladenen Oriente zur Explosion führe, und wenn man nicht auf Oesterreich mißtrauisch wäre. Man glaubt, daß Franz Joseph's dalmatinische Reise viel zu der Nährung der südslavischen Hoffnungen beigetragen, und meint in der Aufhissung der österreichischen Fahne von Seiten der Aufständischen einen Fingerzeig dafür zu finden, wem ein Erfolg der Insurrection zu Gute kommen könnte. Zudem ist Fürst Milan von Serbien mißtrauisch gegen Nikita von Montenegro, den auch ein Theil der Serben zum Könige des südslavischen Reiches ausersehen. Die Regierungen beider Fürstenthümer verhalten sich also reservirt, können aber nicht verhindern, daß von Seiten ihrer Unterthanen den Aufständischen Mannschaften und Waffen zugeführt werden, wie dies auch von Seiten der österreichischen Slaven geschieht.

Deutschland.

△ **Berlin**, 1. August. Die wieder auftauchende Nachricht von dem Rücktritte des zeitigen ersten Präsidenten des Obertribunals Staatsministers a. D. Dr. **Uhden** ist ebenso unbegründet wie früher, da bis zu der Entscheidung über das fernere Schicksal dieses höchsten Gerichtshofs des preußischen Staats in demselben keine Veränderung vorgehen wird. Diese Entscheidung hängt aber von dem Gerichtsorganisationsgesetze, das die Commission noch nicht in Berathung genommen hat, ab. Uebrigens macht sich die Meinung immer mehr geltend, daß der Sitz des Reichsgerichts in Berlin sein soll, schon weil die Reichshauptstadt der Sitz aller Centralbehörden ist. Die Analogie mit dem Reichsoberhandelsgericht, dessen Sitz nach Leipzig verlegt worden war, trifft schon um deshalb nicht zu, weil Preußen damals dem nächst großen Bundesgenossen ein Zugeständniß machen wollte. Auch ist es ja unvergessen, daß der Präsi-

---

Zwei Bergfahrten.

Wenn vor zehn oder zwanzig Jahren Jemand gewagt hätte, zu behaupten, man würde die Stoffe kennen und bestimmen lernen, welche in der Sonne verbrennen, so würde man ihn wohl für einen Narren oder etwas dem Aehnliches gehalten haben. Nicht viel besser würde es Demjenigen ergangen sein, welcher behauptet hätte, in zehn oder zwanzig Jahren würde man mit Eisenbahnen auf Berge von fünf- bis sechstausend Fuß Höhe hinauf- und wieder herunterfahren. Wie lange Zeit galt es für ein Axiom, daß Eisenbahnen lauter gerade Linien sein müßten, und daß keine irgendwie erhebliche Steigungen dabei vorkommen dürften.

Daß eine Eisenbahn von dem Ufer des Vierwaldstätter See's aus auf den berühmtesten Aussichtspunkt der Schweiz, auf den **Rigi**, führt, weiß die Welt seit zwei oder drei Jahren. Daß aber inzwischen **drei** weitere Bergbahnen hinzugekommen und im Beginn dieses Sommers eröffnet worden sind, ist bis jetzt wohl nur Wenigen bekannt. Da ist zuerst die Eisenbahn auf den **Uetliberg** bei Zürich, auf welchem gegenwärtig ein großartiges Pensions-Hotel für Hunderte von Besuchern im Bau begriffen ist. Es ist eine ganz gewöhnliche Eisenbahn, ohne Zahn- oder Kammräder, nur versehen mit den gewöhnlichen Bremsvorrichtungen für Locomotive und Wagen; und doch führt sie in dem Zeitraum einer halben Stunde auf die Spitze des 2—3000 Fuß hohen und sehr steilen Berges, dessen Ersteigung zu Fuß noch gar Vielen in schmerzlicher Erinnerung sein wird. Ein nach allen Seiten offener, mit ausgeschweiften Holzsitzen versehener Sommer-Wagen nimmt die Reisenden auf; ein schmales Fußbret vor den Sitzen genügt, um dem Sitzenden beim Hinabfahren einen Stützpunkt zu geben. Eine kleine, aber sehr massiv gebaute Locomotive placirt sich pustend und zischend **hinter** dem einzigen Personenwagen und beginnt mit aller verfügbaren Kraft an demselben so lange zu drücken und zu schieben, bis auf vielen Krümmungen und an schwindelnden Abgründen vorüber das herrliche Ziel erreicht ist, auf welchem eine vortreffliche Bewirthung und „Pfungstädter“ Bier für die **nicht** ausgestandenen Strapazen entschädigen. Aussicht selbstverständlich! vorausgesetzt, daß nicht neidische Wolken die fernen Alpen-Spitzen verhüllen. Aber auch die Aussicht in die Nähe und ohne Alpen ist entzückend.

Freilich ist sie nur ein Vorspiel zu derjenigen auf dem weltberühmten **Rigi**, den man jetzt von **zwei** verschiedenen Seiten aus mit eisernen Schienenwegen besteigen und dessen ganzen langgestreckten Rücken man seit einigen Wochen in einer Ausdehnung von zwei Wegestunden mit Eisenbahn befahren kann.

Abends nach 5 Uhr — schreibt Dr. L. B. aus Darmstadt der „Frankf. Ztg.“ — verließ ich Zürich auf der Zürich-Luzerner Bahn. Um 6½ Uhr befand ich mich in Zug und eine halbe Stunde später per Dampfboot in Arth am Zuger See, dem Ausgangspunkt der neuen **Arth-Rigi-Eisenbahn**. Bis Station **Goldau** geht es auf einem gewöhnlichen Schienenweg, alsdann beginnt das Zahnrad-System, welches meist in Beschreibungen und Abbildungen viel complicirter dargestellt ist, als es in Wirklichkeit ist. Es besteht einfach darin, daß zwischen den beiden Seitenschienen eine eingekerbte oder vielmehr durchbrochene Mittelschiene liegt; in deren Einschnitte die Zähne eines inmitten der Locomotive angebrachten Zahnrades eingreifen. Die Schwere der Maschine drückt Rad und Schiene fest in einander und hindert ein Entgleisen. Nur wenn sich ein Stein oder sonstiger Gegenstand derart in die Mittelschiene einklemmen sollte, daß er das Eingreifen des Zahnrades verhindern müßte, würde ein Herausheben der Maschine und damit eine Entgleisung zu befürchten sein; daher auch die Mittelschiene vor jedem Zuge von dem Bahnwärter genau untersucht wird. Die Arth-Rigi-Bahn hat eine ziemliche Anzahl Stationen, von denen die bedeutendsten **Goldau, Klösterli, Staffel** und **Kulm** sind und auf denen der Bahnkörper, um das Halten des Zuges zu ermöglichen, wagerecht geebnet ist. Dennoch geht die Fahrt ziemlich rasch und nimmt nicht mehr als anderthalb Stunden in Anspruch, während ein rüstiger Fußgänger zur Besteigung des Rigi **vier** Stunden Zeit nöthig hat.

Auf Rigi-Kulm drängt sich jetzt ein Hotel an das andere. Das großartigste darunter ist das neue, vor einigen Wochen eröffnete und von den Gebr. Schreiber mit einem ungeheuren Kostenaufwand erbaute Hotel „Schreiber-Rigi-Kulm“, welches über 300 Gäste fassen kann und mit einem für solchen Platz fabelhaften Luxus und Comfort ausgestattet ist. Dabei sind die Preise sehr mäßig und bleiben selbst hinter denjenigen der großen Hotels im Flachland zurück. Sogar eine glänzende Gas-Beleuchtung fehlt hier in 5500 Fuß Höhe nicht. Das einzige, was ich vermißte, war ein amerikanischer Treppenzug, denn die Besteigung der Treppen bis zu meinem, Nr. 85, das nicht einmal in einer der obersten Etagen lag, wurde mir gar zu sauer. So ist der Mensch! Vier Stunden Bergsteigens durch die Eisenbahn gespart, und nun vier Treppen-Etagen zu viel!

Abends kurz nach 9 Uhr waren wir bei schon völlig eingetretener Dunkelheit auf Rigi-Kulm angelangt. Andern Morgens um 3½ Uhr weckte uns bereits das Alpenhorn zur Besichtigung des Sonnen-Aufgangs, der zwar nicht zu den glänzendsten gehört, aber doch in Anbetracht der trübseligen Witterungsverhältnisse dieses Jahres von allen Anwesenden, deren es wohl einige Hundert sein mochten, mit großer Befriedigung entgegengenommen wurde. Nur eine dicke Berlinerin konnte nicht zufriedengestellt werden, die Sonne war ihr offenbar nicht **gelb** genug. Wenigstens entfuhren dem Gehege ihrer Zähne die geflügelten Worte; „Ja, das ist nicht der richtige Sonnen-Aufgang, die (i. e. die Sonne) müßte jetzt dunkelgelb sein!“

Mir war sie gelb genug. Die fernen, im Glanze ihrer schneeigen Gewänder schimmernden Alpenspitzen waren mir weiß und die dreizehn, den Berg umgebenden Seen waren mir blau genug. Die tief unten auf der Landschaft, wie Schäfchen auf grüner Weide lagernden Wolkenhaufen oder Wolkenballen erschienen im Lichte der sie von oben bestrahlenden Sonne wie frischgedeckte Federbetten, in die man sich, um den unterbrochenen Schlaf zu fortzusetzen, hätte hineinfallen lassen mögen, wenn es nicht zu weit und riskirt gewesen wäre.

An Zeit zur Besichtigung aller dieser Naturschönheiten bis zum Abgang des nächsten Zuges bergabwärts auf der Seite des Vierwaldstätter See's fehlte es übrigens nicht. Ein besonderes Interesse gewährte die mittelst des Fernrohrs ausgeführte Besichtigung einer Gesellschaft von 6 bis 8 Personen, welche an diesem Morgen den **Titlis** bestiegen hatten und sich nun auf einem, dem Rigi zugewandten Schneefelde gleich kleinen schwarzen, krabbelnden Punkten abwärts bewegten. Auch die äußerste Spitze des dem Rigi grade gegenüber liegenden Pilatus war von menschlichen Figuren belebt.

Um 9½ Uhr begann auf der Linie Vitznau-Rigikulm die Reise abwärts, immer am äußersten Rande des hier nach dem Vierwaldstättersee sehr steil abfallenden Berges. Die meisten Reisenden zogen es vor, statt die herrliche Aussicht zu genießen, ihre Blicke fest auf den Boden des Wagens oder auf ihre Nachbarn zu heften; der Blick aus dem Wagen heraus in die Tiefe von viertausend Fuß war, namentlich für den weiblichen Theil der Gesellschaft, gar zu gruselig. Auf Station **Kaltbad** stieg ich aus, um die neue, seit vierzehn Tagen eröffnete Eisenbahn **Kaltbad-Rigi-Scheideck** zu versuchen, welche in einer halben Stunde die zwei Wegstunden weite Strecke über Berge und Abgründe zurücklegt. Es ist das wieder eine gewöhnliche Eisenbahn ohne Fahrrad, gerade so wie die Uetliberg-Bahn, mit vielen Steigungen und Krümmungen und mit nur einer einzigen Zwischenstation, der neu erbauten großartigen Pension **Rigi-First**. An

dent des Reichskanzleramts Minister Delbrück sich im Reichstage auch für Berlin, als den Sitz des höchsten Gerichtshofes, ausgesprochen hat. — Bei der Auswahl von Landräthen, namentlich in den Landestheilen mit über- oder vorwiegend katholischer Bevölkerung wird jetzt mit großer Vorsicht zu Werke gegangen, weil namentlich bei Ausführung der verschiedenen Maigesetze auf eine volle Hingebung der erwähnten Beamten gerechnet werden muß. Welche Bedeutung grade diese Beamten haben, geht auch aus dem Umstande hervor, daß sie, gleich den Oberpräsidenten, ohne Weiteres ihres Amtes vorläufig entlassen werden können. Auch hat die Staatsregierung gewünscht, bei der Ernennung der Landräthe freie Hand zu behalten und sich demgemäß gegen den Vorschlag der Commission des Hauses der Abgeordneten erklärt die Landräthe künftig einer obligatorischen Staatsprüfung zu unterwerfen. Der Gesetzentwurf über die Vorbereitung zu den höheren Verwaltungsstellen wird übrigens den Kammern in der nächsten Session zur nochmaligen Beschlußfassung um so mehr vorgelegt werden, als die Erledigung gerade dieses Gesetzes dringend nothwendig ist.

— Mit der Ausprägung von **Reichsgoldmünzen** ist einstweilen aufgehört, dagegen die der **Fünfmarkstücke in Silber** wieder aufgenommen worden. Von der Ausprägung der Fünfmarkstücke in Gold verlautet noch nichts, ebensowenig wie von der der Zweimarkstücke. Jedenfalls — bemerkt die „Voss. Ztg." — wird dem nächsten Reichstage eine Interpellation Gelegenheit bieten, das eigenthümliche Verfahren des Bundesrathes, einzelne Theile des Münzgesetzes unausgeführt zu lassen, eingehender zu beleuchten. Es ist sehr wohl möglich, sogar wahrscheinlich, daß der Reichstag in seiner großen Majorität die Gründe des Bundesrathes, so und nicht anders zu handeln, billigt, aber diese Gründe müssen dann doch wenigstens offen dargelegt werden. Trotz der bestimmten Erklärung des Präsidenten des Reichskanzleramts, das Gesetz werde durch Einfügung des Zweimarkstücks für die verbündeten Regierungen unannehmbar, hat der Reichstag am 6. Mai 1873 in dritter Lesung auf seinem früheren Beschlusse beharrt. Indem nun der Bundesrath trotz dieses Beschlusses dem Gesetze zustimmte, zog er seinen früheren Widerspruch gegen das Zweimarkstück formell zurück, ließ aber in der Folge die betreffende Bestimmung des Gesetzes einen todten Buchstaben sein. Das darf der Reichstag nicht stillschweigend ignoriren.

— Italienische Blätter glauben, daß der **Kaiser** den Besuch des Königs Victor Emanuel bereits in etwa sechs Wochen vornehmen und am 3. September in Italien eintreffen werde. Diese Vermuthung ist, officiöser Mittheilung zufolge, unbegründet. Die Reise des Kaisers ist eventuell erst für Ende September resp. Anfang October in Aussicht genommen. Die Abreise dürfte voraussichtlich direct von Baden-Baden erfolgen, wo der Kaiser wie gewöhnlich den Geburtstag seiner Gemahlin begehen wird. Nach den großen Manövern in Schlesien, welche selbst für den Kaiser nicht ohne Strapazen sind, wird eine Consultation der Aerzte stattfinden, von welcher die Ausführung des Reiseprojects abhängt.

— Das „Bernburger Wochenbl." schreibt: Der „Nat.-Ztg." wird aus Dessau das Gerücht aufgewärmt, das bestimmte Verhandlungen zwischen dem Herzog von Anhalt und der preußischen Staatsregierung wegen Abschlusses eines Accessionsvertrages gepflogen werden. Der Dessauer Correspondent der „Nat.-Ztg." muß doch wohl davon Kenntniß haben, daß wir erst vor wenigen Wochen einen neuen Minister Hrn. v. Krosigk-Gröna bekommen haben, dem allem Anscheine nach eine recht lange Amtsdauer bevorsteht.

— Die **Arbeiten für das vierte Radialsystem der Canalisation** haben begonnen.

— Die **französischen Militär-Behörden** scheinen auch in diesem Jahre wieder den **Herbst-Manövern** der deutschen Armee besondere Aufmerksamkeit zu widmen. Zur Beiwohnung der Manöver werden die anerkannt tüchtigsten Offiziere ausgesucht. Dem Festungsmanöver bei Coblenz sollen die Majore Mugnier und Grillon von der Artillerie resp. dem Geniecorps, sowie der Militärbevollmächtigte Prinz Polignac beiwohnen.

— Im ersten Semester d. J. kam im Deutschen Reiche nach den Aufstellungen des Reichskanzleramts der höchste Betrag an **Wechselstempelsteuer** im Januar ein, nämlich 662,757 Mk. (im Januar 1873 dagegen 696,933 Mk. in einer Zeit, wo die Gründungen viele Wechselverbindlichkeiten bedingten). Es folgte der Juni mit 607,443, der April mit 605,797, der März mit 593,268, der Mai mit 582,090, der Februar mit 564,062 Mk. In Bayern ging dagegen im Februar der höchste Betrag ein, nämlich 33,836 Mk., und dies ist überhaupt der höchste, welchen dieses Land geliefert, während z. B. Berlin allein im Januar 76,353 Mk. aufgebracht hat.

— Unter dem Vorsitz des Bischof Reinkens tagte am 26. d. M. in **Offenburg** eine Conferenz von **altkatholischen Geistlichen und Gemeinde-Delegirten Badens**; vertreten waren Erstere durch 17, Letztere durch 39 Abgesandte. Die Verhandlungen hatten einen vertraulichen Charakter. Man beschloß die definitive Organisation von Kreisverbänden und schuf deren vier: Konstanz, Waldshut, Freiburg-Offenburg und Karlsruhe; auch faßte man den Plan, unter dem Vorsitz des Bischofs alljährlich eine Landesversammlung behufs Besprechung der altkatholischen Agitation 2c. einzuberufen. Näheres aus den vierstündigen Verhandlungen ist nicht bekannt geworden.

— Aus **Würzburg** telegraphirt man der „Voss. Ztg.", daß das bayerische Cultusministerium, ohne den Einlauf einer Beschwerde des suspendirten **Domcapitulars Hohn** abzuwarten, bereits eine Untersuchung der Angelegenheit angeordnet hat. Uebrigens handelt es sich nicht um eine suspensio a divinis (wie man nach den ersten kurzen Nachrichten hätte glauben können), da Herr Hohn noch heute seine eigentlich priesterlichen Verrichtungen vollführt, sondern um die förmliche Erklärung des Bischofs an den Domcapitular, „daß er bis auf Weiteres seines Rathes und seiner Mitwirkung in der Diöcesanverwaltung sich nicht bedienen wolle."

— Der **Herzog von Coimbra**, einziger Bruder des Königs von **Portugal**, welcher dem kaiserlichen Hofe einen Besuch abzustatten und vielleicht auch den Herbstmanövern in Schlesien beizuwohnen gedenkt, hat sich am Dienstage auf dem Postdampfer „Minho" in Lissabon nach Southampton eingeschifft. Der Prinz begiebt sich zuerst nach Paris, um dem Marschall-Präsidenten Mac Mahon für den zu Gunsten Portugal's ausgefallenen Schiedsspruch in der Delagna-Streitfrage den speciellen Dank seines königlichen Bruders auszusprechen.

Posen, 1. August. Aus **Ostrowo** sind am 29. d. die drei letzten **Nonnen** aus dem dortigem Kloster von der „Heimsuchung Mariä" abgereist. Sie gehen über Berlin nach London, wo sie ihren Aufenthalt nehmen werden. Ihr Begleiter von Ostrowo nach London ist der Vicar Prinz Edmund **Radziwill**; derselbe begiebt sich aus letzterem Orte zur O'Connell-Feier nach Dublin. — Drei ausländische Schwestern des oben genannten Klosters sind bereits früher aus Preußen ausgewiesen und nach Annecy zurückgekehrt, die drei Laienschwestern aber am 28. d. nach Krakau gegangen. Den ersteren werden sich auf ihrer Weiterreise noch andere Schwestern aus Himmelsthür in der Diöcese Hildesheim anschließen. (P. Z.)

Stuttgart, 31. Juli. Der Kaiser **Wilhelm** hat telegraphisch aus Gastein einen Ehrenpreis zum deutschen **Schützenfeste** anmelden lassen. Die Zahl der angemeldeten oder bereits eingegangenen Ehrengaben beträgt bis jetzt über 700. Im Laufe des heutigen Tages sind hier zur Theilnahme an dem Bundesschießen die bayerischen, pfälzischen, badischen, hessischen und Frankfurter Schützen sowie der Laibacher Schützenverein und eine Deputation der hannoverschen Schützen eingetroffen. (W. T.)

Oesterreich-Ungarn

Brünn, 29. Juli. Um solchen die Industrie tief schädigenden Vorgängen, wie sie die jüngsten Tage gebracht, für die Zukunft thunlichst vorzubeugen und eine dauernde Remedur der hiesigen Fabrikszustände zu schaffen, wurde aus der Mitte der Handelskammer ein Comité behufs Ausarbeitung einer neuen **Lohn- und Fabriksordnung** gebildet. Nach der Begutachtung dieses neuen Entwurfs durch Vertrauensmänner der Fabrikanten und Arbeiter soll die Einführung desselben in legislatorischem Wege angestrebt werden. — Der heutige Stand der Arbeitenden ist circa 1400, also etwas über der Hälfte des früheren Weberstandes. Die Anzahl der grundsätzlich **Strikenden** ist nicht mehr bedeutend, da viele von Brünn weggezogen sind, ein Theil aber wiederum von den Fabrikanten wegen des verminderten Betriebes in Folge der bald ablaufenden Winterwaaren-Saison nicht aufgenommen wird. Doch dürfte eine baldige Besserung der Situation auch bezüglich der unfreiwillig Feiernden eintreten.

Frankreich.

Versailles, 30. Juli. Die **National-Versammlung** erledigte heute die Budgets für Landwirthschaft, Handel und öffentliche Arbeiten und genehmigte die Errichtung praktischer Ackerbauschulen. Ferner wurde beschlossen, die Sitzungen künftig eine Stunde früher, als seither, beginnen zu lassen. Die Berichterstattung über die beantragte Aufhebung des Belagerungszustandes wurde bis nach den Ferien vertagt. (W. T.)

Paris, 30. Juli. Wie der „Moniteur" meldet, ist zwischen **England** und Frankreich soeben ein Vertrag wegen **Landaustausch an der Westküste von Afrika** geschlossen worden. England wird den Gambia abtreten gegen Dabon, Groß-Bassam Assine und dem Fluß Mellacoroe. Die beiden Mächte haben dadurch ihr Gebiet besser abgerundet. Die Unterthanen behalten natürlich die Rechte voller englischer Bürger. Uebrigens muß der Vertrag von der National-Versammlung ratificirt werden.

— 1. August. Das Journal officiel" enthält eine amtliche Note, in welcher die Angriffe gewisser clericaler Blätter gegen die von der französischen Regierung der spanischen Regierung gegenüber beobachtete Politik energisch zurückgewiesen werden und die Haltung der französischen Regierung mit der Rücksicht auf die vorausgegangenen Ereignisse und mit der Würdigung der Frankreich obliegenden internationalen Pflichten gerechtfertigt wird. Gleichzeitig wird die Presse zur Mäßigung aufgefordert. (W. T.)

Spanien.

Madrid, 29. Juli. Amtlicher Mittheilung zufolge hat General Martinez Campos die Stadt **Seo de Urgel im Sturm genommen**. Die Citadelle ist noch im Besitz des Feindes, wird aber gegen die schwere Artillerie nicht lange Stand halten.

England.

London, 30. Juli. Das **Oberhaus** hat die Concession zum Bau eines unter dem Canal von La Manche hinführenden Tunnels in dritter Lesung genehmigt — Das **Unterhaus** nahm die Vorlage über die Handelsschiffe in zweiter Lesung einstimmig an. Auf eine bezügliche Anfrage Denison's erklärte der Unterstaatssecretär im Departement des Auswärtigen, Bourke, der englischen Regierung sei keine Einladung zur Theilnahme an einer weiteren Conferenz über die völkerrechtlichen Gewohnheiten im Kriege zugegangen, auch seien die Ansichten derselben über diesen Gegenstand unverändert die nämlichen, wie früher. Auf eine weitere Anfrage O'Clery's bestätigte Bourke, daß verschiedene Ortschaften an der cantabrischen Küste durch eine spanische Fregatte bombardirt worden seien; derselbe fügte hinzu, wie er nicht glaube, daß etwaige Vorstellungen dagegen irgend welchen Erfolg haben würden, so sehr er auch die Leiden derer zu mildern wünsche, die am Kampfe selbst nicht activ theilnähmen. Endlich beantwortete der Unterstaatssecretär im Departement den Colonien, Lowther, eine Anfrage Hugessen's dahin, daß seit langer Zeit schon Verhandlungen mit der französischen Regierung über einen Territorialaustausch an der afrikanischen Westküste gepflogen würden, daß dieselben aber bis jetzt noch zu keinem bestimmten Ergebniß geführt hätten. (W. T.)

London, 30 Juli. Schon heute, nach dreitägigem Sonnenschein, treffen versöhnte und befriedigendere Berichte über die **Ernteaussichten** aus allen Theilen des Landes ein. Schottland, sonst eine Lieblingsstätte des Regens, war diesmal wundersam trocken geblieben, aber auch in den am stärksten von Regen und Ueberfluthungen heimgesuchten Landstrichen stehen die Aehren wieder kerzengerade und reifen sichtbar unter dem Einfluß der Wärme. Wohl läßt sich auf eine gute Durchschnittsernte für den Weizen nicht mehr hoffen, aber so schlimm als die Getreidespeculanten aussprengen, steht es auch um sie nicht. Einige Wochen guten Wetters könnten ihr mächtig aufhelfen und, was der Aehre an Fülle gebricht, ersetzt zum Theil der Reichthum des Halmes. Stroh wird es in Hülle geben, Gerste und Hafer stehen allerorten vortrefflich, die Kartoffel hat bisher nicht übergroßen Schaden gelitten, und solch schöne Futterrüben wie in diesem Jahre hat das Auge des englischen Landwirths seit lange nicht gescheut. Somit liegt noch durchaus kein Grund vor, über ein schlechtes Erntejahr zu jammern.

— Der **Strike und die Sperre** in den Baumwollspinnereien zu Oldham, der durch eine Veränderung des bisherigen Systems bei Auszahlung der Löhne, die einer Herabsetzung derselben gleichkommt, hervorgerufen wurde, nimmt immer größere Ausdehnung an. Es steht zu befürchten, daß in sämmtlichen Fabriken der Stadt die Arbeit eingestellt wird, wodurch 30,000 Arbeiter brodlos werden. In **Ashton-under-Lyne**, gleichfalls in Lancashire, sind etwa 50 Fabriken gesperrt und 7—8000 Arbeiter ohne Beschäftigung. Auch in **Dundee** ist noch keine Aussicht auf Beendigung des Strikes.

— **Gladstone** verläßt London im Laufe der nächsten Woche, um sich mit den Seinigen nach seinem Landsitze in Nord-Wales zu begeben. — **Disraeli** ist fortwährend mehr oder weniger leidend; er soll auf den Rath seines Arztes in ein Bad reisen, will davon jedoch nichts hören, sondern es vorerst, d. h. unmittelbar nach der Vertagung des Parlaments, mit einem ruhigen Landaufenthalt versuchen. — Die Verhandlungen gegen die Gebrüder **Collie**, Chefs des fallit gewordenen Hauses Alexander Collie u. Co., wurden gestern vor dem City-Polizeigerichte fortgeführt. Da die Vertheidigung offenbar nachweisen will, daß ihr angeblicher Betrug zu den üblichen, bekannten und allseitig geduldeten Bräuchen des Wechselgeschäftes gehört, dürfte das Zeugenverhör der Voruntersuchung noch lange Zeit in Anspruch nehmen. Sie wird erst am nächsten Mittwoch wieder aufgenommen werden. Bei der ebenfalls gestern statt gefundenen Gläubiger-Versammlung der genannten Firma stellte sich heraus, daß deren Passiva gegen 1,890,000 L., die sicheren Activa 251,000 L. und die zweifelhaften 552,000 L. betragen. — In Bezug auf die in **New-York** fallit gewordene Firma **Duncan Sherman** u. Co. wird telegraphisch gemeldet, daß ihre Passiva 5 Millionen Dollars ausmachen, von denen 3 Millionen Dollars auf das Ausland fallende theilweise gedeckt sein sollen. — In **Glasgow** brannte die **Baumwollspinnfabrik** von George Grant and Sons nieder. Bei Ausbruch des Brandes arbeiteten 300 Mädchen in dem Gebäude, von denen mehrere schwere Brandwunden davontrugen. Der Schaden wird auf 100,000 L. veranschlagt und ist nur theilweise durch Versicherungen gedeckt.

Rußland.

Petersburg, 28. Juli. Der **große Waldbrand**, welcher sich seit einigen Tagen in Petersburg so unangenehm fühlbar macht, brach Freitag, 23. Juli Morgens, noch im Bereich des Petersburger Kreises aus und hat sich seitdem nordwärts ausgebreitet. Gegenwärtig brennen 40 bis 50 □-Werst, meist dem Schlüsselburger Kreise angehörig. Das Feuer wüthet auf demselben Terrain, das bereits durch den großen Waldbrand im Jahre 1867 so schwer heimgesucht wurde. Es ist also eigentlich kein Hochwald, der heute brennt, es sind vielmehr die verkohlten Stümpfe vom Jahre 1867 her, die Torfmoore und der seit einem Jahre aufgeschossene junge Birkennachwuchs, welche dem jetzigen Brande Nahrung geben. Zur Bekämpfung des Brandes sind im Süden zwei Regimenter der 37. Division thätig; im Norden gegen 500 Bauern, die aus den umliegenden Dörfern herangezogen wurden. Mit dem jungen Birkennachwuchs wird man bald fertig. Mit den seit 1867 halb verkohlt stehen gebliebenen Stümpfen, die heute dem Feuer die meiste Nahrung bieten, kommt man aber nicht leicht zu Stande. Wenn nicht bald Regen kommt, dürfte der Brand nicht so bald gelöscht werden.

Rumänien

Bukarest, 31. Juli. Wie das Wiener Telegraphen-Correspondenz-Bureau meldet, ist **Fürst Karl** unlängst bei seinem Aufenthalt in Sinai erkrankt. Derselbe befindet sich indessen gegenwärtig wieder in der Besserung.

Danzig, 2. August.

* Eben so wie kürzlich die Danziger Maschinenbau-Actien-Gesellschaft wird, wie wir hören, nun auch die **Danziger Glashütte**, Actiengesellschaft, in den nächsten Tagen ihre Actionäre zusammenberufen, um von ihnen entweder eine Vermehrung des Betriebscapitals oder die Liquidation beschließen zu lassen.

„Gruseln" fehlt es hier noch weniger, wie auf den beiden anderen Bahnen; auch war das Gefühl der Sicherheit wegen Mangel des Zahnrades minder groß. Bald schienen von der einen Seite überhängende Bergwände den kleinen Zug erdrücken zu wollen; bald schwebte er auf der andern Seite hoch über schwindelnden Abgründen. Dennoch ging Alles vortrefflich. Um 10¾ Uhr saß ich auf Rigi-Scheideck, nachdem ich unterwegs mit lieben Bekannten zusammengetroffen war, auf der Terrasse des großartigen Kur-Hotels und frühstückte im Angesichte der ewigen Alpen einige vortreffliche Gläser Bier mit Zubehör.

Um ein Uhr dampfte ich zurück nach Kaltbad, wo mich der von Oben herabkommende Zug aufnahm und gegen drei Uhr am Ufer des Vierwaldstätter Sees in Vitznau absetzte. Unterwegs passirten wir die berüchtigte Tobel-Brücke, welche in kühnem Bogen eine gewaltige Schlucht übersetzt, und an welche sich unmittelbar ein kleiner Tunnel anschließt. Fast ununterbrochen hat man zur Rechten die Aussicht auf den Vierwaldstätter See. An ähnlichen Schlucht-Brücken fehlt es übrigens auf der Arth-Rigi-Bahn nicht.

Um drei Uhr nahm mich das Dampfboot auf, um vier Uhr war ich in Luzern, um acht Uhr in Basel, und des andern Morgens um fünf Uhr betrat ich bereits wieder heimathlichen Boden, nachdem ich im Laufe von weniger als vierundzwanzig Stunden mit Hilfe der allgewaltigen Kraft des Dampfes im Herzen der Schweiz einen ihrer höchsten und berühmtesten Aussichtspunkte besucht und nach allen Richtungen kennen gelernt hatte. Was ich aber dabei mehr, als alle Schönheiten der Natur, bewundern mußte, war die Kraft menschlichen Geistes und menschlicher Thatkraft, welche solche, in früheren Jahren und Jahrhunderten nur in der Form von Märchen gekannte Leistungen möglich macht!

Uebrigens zweifle ich nicht, daß man in einigen Jahren auch das ganze Berner Oberland und, wenn es in gleichem Style fortgeht, in einigen Jahren weiter auch — die Jungfrau per Eisenbahn besuchen wird.

Das Bürgermeisterfest in London.

London, 30. Juli.

Für die Guildhall war gestern ein großer Tag. Wie die „Times" am Morgen hervorhob und der Lord-Mayor am Abend in einer seiner Reden, hat die Stadt London ein solches Fest wie das gestrige überhaupt noch nie gefeiert. Eingeladen waren die Mayors oder Syndici oder Bürgermeister aller hauptsächlichen englischen, schottischen, irischen Städte und der hauptsächlichsten Städte im Ausland. Aus Paris war der Seine-Präfect erschienen, aus Brüssel der Bürgermeister Anspach, aus Quebec der dortige Mayor, aus Rom der Syndicus. Eingeladen waren noch Bürgermeister aus Deutschland, Schweden, Rußland, Spanien und den Vereinigten Staaten. Diese hatten indessen, herzlich dankend, abgesagt. Der Lord-Mayor und seine Londoner Mitbeamten, welche die Gäste im Pavillon empfingen, hatten zu dem Feste alle ihre altmodischen Gewänder, Ketten u. dgl. hervorgesucht, und die mittelalterliche Begleitung in ihrer charakteristischen Tracht vollzählig herzucommandirt. Die Gäste erschienen meist in gleich glänzenden Uniformen neueren Zuschnitts, und da auch die englische Armee und Flotte ihr kleines Contingent Gäste gestellt hatte, so erschien die Banketgesellschaft in den buntesten Farben. Beim Banket führte selbstverständlich der Lord-Mayor den Vorsitz. Ihm zur Rechten saß der Seine-Präfect Duval, zur Linken der französische Botschafter als höchster anwesender Diplomat, daneben der Lord-Mayor von Dublin. Vom diplomatischen Corps waren noch zugegen der italienische Geschäftsträger und General-Consul und der japanesische Gesandte. Außerdem waren verschiedene städtische Würdenträger aus Paris, die Bürgermeister aus Brüssel, Antwerpen, Amsterdam, Genf, Rom, Lissabon, Quebec, Bordeaux, Christiania u. s. w. erschienen. Ferner ein ganzes Heer britischer und irischer Mayors und Provosts, Pairs, Parlaments-Mitglieder und Honoratioren der Stadt London.

Zu dem Feste war die alte Guildhall mit ihrem neuen Anbau in würdiger Weise hergestellt. Die Anfahrt durch Kingstreet prangte im Flaggenschmuck. Vor dem Eingang in die Guildhall war ein geräumiger Pavillon aufgebaut. Im Innern war mit tropischen Gewächsen und Blumen verschwenderischer Luxus getrieben. Besonders bewundert wurde eine Grotte, in welcher gewaltige Blöcke von zusammen 120 Centnern Eis in Verein mit künstlichen Fontainen die Luft kühl erhielten. Einmal ausnahmsweise hatte John Bull eine geschmackvolle Decoration hergestellt, wofür ihn ein anwesender Franzose mit dem übertriebenen Compliment belohnte. Nun, wie auch die Decoration ausgefallen sein mochte, die Tafel ist beim Lord-Mayor immer gut. In der Londoner Stadtverwaltung wird häufig der Brei von zu vielen Köchen verdorben, in der Lord-Mayorsküche aber niemals. Wie für Mund und Magen war auch für das Ohr gesorgt. Neben dem anwesenden Orchester unterhielten Signor Campobello und die Damen Lablache und Sinico die Herrschaften mit Gesängen. Nach Entfernung des Tischtuches wurden die üblichen „loyalen" Toaste auf Königin, königliche Familie u. s. w. in durchaus „loyaler" Weise getrunken. Der Lord-Mayor brachte sodann einen Toast auf die anwesenden Vertreter auswärtiger Mächte aus, und wies dabei auf den internationalen Charakter des Festes hin und die segensreiche Wirkungen, welche es zur Annäherung zwischen Nachbarvölkern ausüben dürfte. Der französische Botschafter dankte in englischer Sprache. Wie später der Seinepräfect, gedachte er in dankbarer Weise der bereitwilligen Hilfe, welche England, und vor Allem London, seinem Vaterlande zu verschiedenen Zeiten der Noth geleistet hat; erst im letzten Kriege, als London die ausgehungerte Hauptstadt mit Proviant versah und die Kranken mit pflegte, und jetzt wieder bei den Ueberschwemmungen. Der Lord-Mayor ließ darauf „die Municipalitäten in Europa und Amerika" leben. Das war der Toast des Abends. Lord-Mayor Stone begnügte sich indessen mit einer kurzen Ansprache. Es antwortete ihm erst der Seinepräfect, welcher mit Bezug auf die Anerkennung, welche ihm sein Gastgeber für seine in Paris bewiesene Gastfreundschaft gewährt, erklärte, so herzlich habe Paris seinen englischen Gast bewillkommt, wie London jetzt den Präfecten, aber so großartig und freigebig habe es ihn nicht empfangen können. Es folgte mit einer Erwiderung auf den gleichen Toast der Mayor von Quebec, der in patriotischer Weise den engen Zusammenhang zwischen Mutterland und Colonie hervorhob und dafür mit stürmischem Applaus belohnt wurde. Der Syndicus von Rom gedachte der Hilfe, welche England seinem Vaterlande, dem nunmehr geeinigten Italien, freigebigst hat zu Theil werden lassen. Vormals, meinte er, habe zwischen London und Rom ein Antagonismus geherrscht; jetzt ist derselbe glücklich verschwunden. Nach einem Toaste auf die heimischen Mayors, wofür die Lord-Mayors von Dublin und York und der Lord-Provost von Edinburg dankten, brachte der Bürgermeister Anspach von Brüssel den zweiten Toast des Abends auf den Lord-Mayor von London aus. Auch dieser Redner konnte England für früher geleistete Wohlthaten danken; denn England hat, wie er erwähnte, an der Wiege Belgiens gestanden, und wenn das kleine Land die ernsten Drohungen, welche seine erste Kindheit gefährdeten, glücklich überstanden hat, so geschah dies, weil „Britannia sein Bollwerk" war. Herr Anspach hob dann die Wohlthaten der municipalen Selbstverwaltung hervor, die in London ihre größte Ausbildung erlangt hat. Der Lord-Mayor dankte. Es folgten noch einige Toaste und die Versammlung brach erst spät in der Nacht auf. (K. Z.)

*** Nach uns gewordenen privaten Mittheilungen ist gestern Nachmittag unter den niederen Lauben in Marienburg Feuer ausgebrochen, welches sehr schnell sich verbreitete und so große Dimensionen annahm, daß die Elbinger und später die hiesige Feuerwehr reclamirt werden mußte. Das Feuer soll 7 Häuser verzehrt haben und bis in die Nähe des Rathhauses vorgedrungen sein. Weitere Mittheilungen behalten wir uns vor. — Nachschrift: Ein uns so eben zugegangenes Privattelegramm meldet: „Im dritten Viertel der niederen Lauben sind 5 Häuser abgebrannt. Die Gefahr ist möglichst gehoben."**

* Durch Ministerialverfügung vom 7. Juli cr. wird den k. Regierungen eine von der Berliner französischen Botschaft mitgetheilte Uebersicht über die den französischen Consulaten an der deutschen Küste zugewiesenen Amtsbezirke übermittelt. Es bestehen darnach folgende Amtsbezirke: 1. Das Generalconsulat zu Hamburg, von dem die Agenturen Lübeck, Rostock und Tönning (in allen Angelegenheiten) ressortirten. 2. Das Consulat zu Bremen. 3. Die Botschaft zu Berlin selbst mit der Consular-Agentur zu Stettin. 4. Das Consulat zu Danzig mit der Agentur zu Königsberg. Das den einzelnen Amtsbezirken zufallende Gebiet ist durch die geographische Lage der resp. Consulatssitze im Allgemeinen angezeigt.

— Die Ministerien der Finanzen, des Innern und für Handel 2c. haben folgende Verfügungen an die Oberpräsidenten erlassen: „Unter Abänderung der in unserer Circular-Verfügung vom 17. April 1854 zu C. Nr. 6 gegebenen Vorschrift über die Beträge der Kreis-Obligationen bestimmen wir hiermit, daß die von Kreisen auszugebenden Inhaberpapiere in Beträgen nach der Reichswährung und in Stücken, welche sich durch 100 theilen lassen und auf mindestens 200 M. Nennwerth lauten, auszustellen, und daß Stückbeträge, welche, wie 300, 600, 1500 M. besonders geeignet sind, den Gebrauch der Rechnung nach der bisherigen Thalerwährung zu erhalten, thunlichst zu vermeiden sind."

* Die Ostbahnzüge führen sämmtlich einen portativen polarisirten Schreib-Telegraphen-Apparat mit sich, welcher beim Liegenbleiben der Züge in der Läutewerksbude des nächsten Wärterhauses mit der Signalleitung verbunden wird, um die nöthige Hilfe requiriren oder sonstige Meldungen machen zu können. In der Einschaltung und Bedienung dieser Apparate werden sämmtliche Zugführer, Packmeister und Schaffner ausgebildet und durch regelmäßige Uebungen in der Fertigkeit hierin erhalten.

* In Folge der mancherlei Verluste, welche gar viele Personen durch den Rückgang und die theilweise Entwerthung der Industrie-Papiere betroffen hat, leiden die Geschäfte noch immer unter einem großen Druck, weshalb der Güter-Verkehr auf fast sämmtlichen Bahnen geringe Dimensionen hat und ein Rückgang der Course vieler Eisenbahn-Papiere unvermeidlich geblieben ist. Selbst die Reiselust wird von Manchem zurückgehalten so daß selbst der Personen-Verkehr trotz der schönen Jahreszeit auf vielen Bahnen den gehegten Erwartungen nicht entspricht. Da kaum Aussicht ist, daß sobald eine durchgreifende Steigerung des Verkehrs eintreten wird, so sind für die Winter-Fahrpläne der einzelnen Bahnen mancherlei Einschränkungen zu erwarten, welche Vielen zwar nicht erwünscht sein werden, indeß bei der mangelnden Frequenz Berechtigung finden. Auch der Verkehr auf der Ostbahn ist von der allgemeinen Geschäftsstille nicht unberührt geblieben, weshalb bei Einführung des neuen Winter-Fahrplans, welche zum 15. October in Aussicht steht, mehrere Züge in Wegfall kommen werden, welche der im Jahre 1872 hervorgetretene Geschäfts-Aufschwung nothwendig gemacht hat, so daß die Verbindungen nach und von Berlin sich auf die Eisenbahnzüge reduciren werden, welche vor der Periode der Gründungen den Verkehr vermittelt haben. Wie wir hören, wird namentlich der in Berlin Morgens um 8 3/4 Uhr abgehende und ebenda um 11 Uhr Abends eintreffende Courierzug über Conitz fortfallen; ebenso sollen einige Local-Personenzüge, z. B. die, welche zwischen Berlin und Thorn coursiren, eingehen.

* Auf der in diesem Sommer in Wien abgehaltenen photographischen Ausstellung haben aus unserer Provinz die Herren B. Mischewski in Danzig und Gottheil u. Sohn in Königsberg für Portraitstudien eine Preismedaille erhalten.

* Der Dominiksmarkt bringt uns alljährlich eine Unzahl von Schaubuden, von denen freilich die meisten eine Kritik nicht ertragen. Unter den wenigen, welche eine erfreuliche Ausnahme machen, nimmt B. Brökman's Circus und Affentheater immer eine der ersten Stellen ein. Wie viele Freunde sich dies Theater innerhalb der vielen Jahre, in denen es fast regelmäßig alljährlich zu uns kommt, bereits erworben hat, zeigte sich bei der gestrigen Eröffnungs-Vorstellung: der Bau konnte trotz des herrlichen Sonntagswetters kaum die Hälfte derer fassen, welche Einlaß begehrten. Auch diesmal entsprach das, was uns vorgeführt wurde, dem alten Rufe. Die vierfüßigen und die vierhändigen Künstler producirten sich als Schauspieler, Tänzer, Turner, Seiltänzer, Kunstreiter und Clowns zugleich. und ihre Productionen sind meist von einer Accuratesse, wie sie bei ihren zweibeinigen Collegen häufig vermißt wird. Das Programm zeigte uns in einzelnen Nummern freilich manchen alten Freund, an dem sich schon die Eltern der anwesenden Kindern, welche ja das größte Vergnügen an dem Vorgeführten haben, ergötzten; doch wurde auch einzelnes interessante Neue dargeboten. Während uns die erste Abtheilung des Programms die Productionen der Hunde, Affen und Ziegen vorführte, bot die zweite die Leistungen des Circus. Und diese waren als solche nicht untergeordneten Ranges. Wenn die zierlichen Schul- und Springpferde kleiner an Körper sind als die Pferde eines sonstigen Circus, so sind sie doch nicht kleiner in ihren Leistungen, ja einzelne erstaunliche Kunststücke wurden uns hier zum ersten Male vorgeführt. Es fehlte zum Schluß selbst nicht die Post auf 7 ungesattelten Pferden, welche der Mandrill Samson als Stallmeister ritt. Seit die Amerikaner über's Meer gekommen, um den Circusbesitzern der alten Welt Concurrenz zu machen, sind diese genöthigt, als besonderes, freilich sehr theures Zugmittel auch einen Elephanten vorzuführen, und auch hier steht Broekman auf der Höhe der Zeit; sein Elephant „Zara" verfehlt nicht, sich als Musiker und Equilibrist zu produciren.

Der Handelsmann Lohde, welcher in der letzten Schwurgerichtsperiode wegen Meineides zu 2 Jahren Zuchthaus verurtheilt wurde, ist seinem Transporteur in Insterburg, wohin derselbe dirigirt war, entsprungen.

Wegen groben Excesses gegen Wachtleute sind in vergangener Nacht der Zimmergeselle B. und der Arbeiter M. verhaftet worden.

Der Commis G., welcher bei dem Kaufmann L. conditionirte, hat demselben eine Anzahl Waaren entwendet, die bei ihm noch vorgefunden wurden. Derselbe ist in Haft genommen.

Dirschau, 31. Juli. Die hiesige Milch-Magazin-Genossenschaft, aus 17 Mitgliedern bestehend, hat seit dem 1. Juli ihr Geschäft im Speicher des Herrn J. J. Lebenstein eröffnet und obgleich sie in den ersten Tagen einen kaum nennenswerthen Umsatz an frischer Milch machte und eine große Menge der eingelieferten Milch verbuttert werden mußte, hat der Vorstand nach Abzug der nicht unbedeutenden Kosten an Miethen und Gehältern den Lieferanten pro Kilo (Liter) eingelieferter Milch 8 Reichspfennige = 9 3/5 Pfennige (alter Währung) auszahlen lassen. Zur Beschaffung der Utensilien hat ein jedes Mitglied 5 M. pro Kuh zu zahlen, und zwar von der Zahl der Kühe, welche die einzelnen Mitglieder bei Aufnahme des Gesellschafts-Vertrages besaßen, und dieser Betrag wird den einzelnen Mitgliedern mit 5 pCt. pro anno verzinst, auch nach Austritt aus der Gesellschaft, welche nach halbjähriger Kündigung jedes Mal am 1. Juli erfolgen kann, zurückgezahlt. (D. Anz.)

Elbing, 1. August. Wie die Elb. Blätter berichten, ist das Kurhaus Belvedere in Kahlberg Sonnabend Morgen total niedergebrannt. Das Feuer scheint in einer Dachkammer ausgebrochen zu sein, deren Bewohnerin, eine Wäscherin, vermißt wird. Von Mobiliar ist aus den untern Lokalitäten ziemlich Alles gerettet, einiges auch aus der oberen Gelegenheit.

* Der Reg.-Rath Hirche, Mitglied der K. Eisenbahn-Direction zu Elberfeld, ist nach Bromberg an die K. Direction der Ostbahn versetzt. — Der K. Eisenbahn-Baumeister Albrecht Sperl, früher in Königsberg, jetzt zu Insterburg, ist zum K. Eisenbahn-Bau- und Betriebs-Inspector bei der Ostbahn ernannt und demselben die dortige Betriebs-Inspector-Stelle verliehen worden.

Thorn, 1. August. Hier in Thorn erfreuen wir uns der seltenen Ehre, daß gegen unsere israelitischen Mitbürger öfterer in den hier erscheinenden polnischen periodischen Zeitschriften Verunglimpfungen erscheinen. Bis vor Kurzem hat die „Gazeta Torunska" dies Geschäft besorgt. Jetzt ist an deren Stelle der hier erscheinende und von dem Gutsbesitzer Eduard Donimirski in Lissomitz Kreises Thorn herausgegebene „Gospodarz" getreten, der zugleich, wie er an der Spitze seines Blattes mit großer Selbstbefriedigung meldet „Organ der Westpreußischen landwirthschaftlichen Vereine, der bäuerlichen Vereine im Großherzogthum Posen und der landwirthschaftlichen Vereine im Herzogthum Teschen" ist. In seiner letzten Nummer schreibt also der Gospodarz in einem Aufsatz über die Ursachen des Verfalls des Bauernstandes das Folgende: „Ein Wirth, der sich in Wechselsachen einläßt, geht mit Sicherheit so verloren wie der Kampfer ohne Pfeffer. Die Juden und Betrüger, die ihn in die Falle gelockt, saugen ihn bis auf das Letzte aus; selbst die Spinne weidet sich nicht so sehr an dem Unglück der Fliege als jene an ihrem Opfer. Es ereignet sich oft, daß er für 50 Thlr. unterschrieb und aus denselben nach 3 Monaten 500 Thlr. geworden sind. Du bestreitest, klagst wegen schmutziger Fälschung, hilft nichts; er zeigt Deine Unterschrift und bezahl'. Die Sache ist natürlich; wer sich auf Fälschung einläßt, den rührt auch das Gewissen nicht vor einem Meineide. Und welche Procente muß man zahlen? Ein Wirth in Brudma hat von 1600 Thlr. 120 Thlr. Zinsen in einer Woche gezahlt, was auf das Jahr 6240 Thlr. betragen würde oder den Werth der ganzen Wirthschaft". Was mit der Gleichstellung der „Juden" mit den Betrügern" gesagt werden soll — ist wohl klar. Wir wissen ja nämlich, daß Herr Eduard Donimirski sogenannter Patron der polnischen Vorschußvereine in Westpreußen ist. Wenn er diesen Creditbedürftige zuführen will, so ist dagegen nichts zu sagen. — Wir hätten ihn als Kunden auch gerne den polnischen Gutsbesitzer Wierzbycki in Sosnowken gegönnt, dann wären die Juden um viele Tausend Thaler nicht geschröpft worden. Aber er braucht, um diesen Zweck zu erreichen, nicht Staatsangehörige zu verdächtigen, die bezüglich ihrer Ehrenhaftigkeit ihm jedenfalls gleichstehen.

Königsberg, 1. August. Am 28. v. strandete bei Kl. Kuhren das Schiff „Anna" Capitän Colschau aus Dave bei Rendsburg, mit Ballast nach Memel bestimmt. Dasselbe erhielt bei Schwarzort einen bedeutenden Leck, konnte des conträren Windes wegen nicht nach Memel einkommen, sondern wollte Pillau zu erlangen suchen. Das Schiff war schwer zu steuern, der Wind ungünstig, so daß es unmöglich war, dasselbe über das Riff bei Brüsterort hinauszubringen. Die Gefahr wurde immer größer, und das Fahrzeug setzte sich bei Kl. Kuhren auf den Strand, wo es gegenwärtig 20—30 Schritte vom Ufer steht. Der Ballast ist schon größtentheils ausgelaufen und die Planken lösen sich bereits. Die Besatzung, aus 3 Personen bestehend, ist gerettet.

* Insterburg. Von den aus dem hiesigen Zuchthaus ausgebrochenen 6 Sträflingen sind 4 bereits wieder aus Tilsit eingeliefert worden.

Lobsens, 30. Juli. Bei der heute Abend auf dem hiesigen Markte im Freien stattgefundenen Seiltänzervorstellung brach bei der Production der Armwelle auf dem circa 10 Meter hohen Trapez die heute erst neu angefertigte Holzstange und der Künstler fiel so unglücklich auf das Steinpflaster, daß er den rechten Unterschenkel brach. Innere Verletzungen konnten von dem sofort herbeigeholten Arzte vorläufig noch nicht constatirt werden. Dieser Fall beweist von neuem, wie dringend es geboten wäre, daß derartigen Folgen Seitens der Behörden durch zwangsweises Anbringen von Fallnetzen, Matratzen 2c., vorgebeugt wird. (Br. Ztg.)

Vermischtes.

Berlin. Die Ausführung des Denkmals, welches dem berühmten Augenarzt Albrecht v. Gräfe demnächst hier errichtet werden soll, ist dem Professor Siemering übertragen worden, dem genialen Schöpfer des Reliefs am Sockel der Germania zum Einzuge der Truppen 1871.

Berlin. Die medicinische Gesellschaft schloß nach der „N. A. Ztg." am vergangenen Mittwoch ihre erst im November wieder beginnenden Sitzungen mit einem Vortrage des Hrn. Professors Langenbeck über eine von ihm vor 12 Tagen ausgeführte äußerst interessante, fast unerhörte Operation. Dieselbe wurde wegen Krebs der Luftröhre u. s. w. an einem 60jährigem Mann während zweier Stunden unter Chloroformirung unternommen und erforderte die Ausschneidung des Kehlkopfes und der ganzen Partie bis zur Zungenwurzel, dabei wurden nicht weniger als 8 der größten und viele kleinere Arterien unterbunden. Der Operirte lebt bis jetzt und hat lebhaften Appetit, da er aber nicht schlucken kann, so müssen ihm die Nahrungsmittel, Suppen, Milch 2c. durch einen Schlauch bis in den Magen geleitet werden.

— Die am 31. Juli ausgegebene No. 31 der „Gegenwart" von Paul Lindau, Verlag von Georg Stilke in Berlin, enthält: Die bayerischen Abgeordnetenwahlen seit 1869. Von W. Wackernagel. — Die volkswirthschaftliche Reaction. Von H. B. v. Unruh I. — Die heilige Anna. Von Carus Sterne. (Schluß.) — Literatur und Kunst: Die Fremdwörter in der deutschen Sprache. Von Walter Gensel. — Reise durch das Miliardenland. Von Paul Lindau. — Ueber Publikum und Quellen der Popularität. Eingeleitet von dem „Aesthetischen Ketzer". — Aus der Hauptstadt: Dramatische Aufführungen. „Ein Kampf um's Dasein". Lustspiel in drei Acten von Adolf Wilbrandt. Besprochen von P. L.

— Das Juli-Heft (II. Band Nr. 1) der Neuen Monatshefte für Dichtkunst und Kritik herausgegeben von Oscar Blumenthal, Verlag von Georg Stilke in Berlin, enthält: Das Geheimniß. Novelle von Victor von Strauß. Eine Geschichte in Liedern. Von Otto von Leixner-Grünberg. — Der Zankapfel. Schwank in einem Act von Paul Lindau. — Gedichte. Von Oscar Welten, C. Ferd. Meyer, Th. Aufrecht. — Die deutsche Dichterin. Von Johannes Scherer. Ueber Kleist's „Prinzen Friedrich" von Homburg. Von Hans von Wollzogen. — Kritische Rundblicke: Karl Rosenkranz. Von Hieronymus Lorm. Kleine Bücherschau. Zur Kritik der Kritik. Von Oscar Blumenthal. — Miscellen.

— Richard Wagner hat die textliche Unterlage zu seiner neuen Operndichtung „Parcival" bereits fertig, in der That eine staunenswerthe geistige Regsamkeit des Dichtercomponisten zu einer Zeit, da man glauben sollte, seine ganze Aufmerksamkeit sei einzig und allein von dem großen Nibelungenwerke in Anspruch genommen.

Cöln. Alle Versuche, die Kaiserglocke durch Schwingung zum Läuten zu bringen, blieben bis jetzt erfolglos. Man brachte einen unten sehr dicken und in seiner übrigen Ausdehnung ganz schmalen Klöpfel in derselben an und zog sie dann nahezu eine ganze Stunde, allein auch dieser provisorische Pendel verharrte, trotzdem die Glocke in mächtigen Schwingungen auf und nieder schaukelte, in starrer Ruhe.

— Ein beneidenswerther Posten muß derjenige des Scharfrichters in der spanischen Stadt Barcelona sein, denn als der bisherige Inhaber desselben sein Amt dieser Tage niederlegte, stellten sich mehr als fünfhundert Personen ein, die sich angelegentlichst um diese interessante Vacanz bewarben.

Börsen-Depeschen der Danziger Zeitung.

Die heute fällige Berliner Börsen-Depesche war beim Schluß des Blattes noch nicht eingetroffen.

Frankfurt a. M., 31. Juli. Effecten-Societät. Creditactien 194 7/8 Franzosen 525 1/8 Lombarden 88 1/2, Bankactien 850, Reichsbank-Antheilscheine 146, Ungarische Loose 181 3/4, 1864er Loose 314, Spanier 21 3/16. Schluß schwächer.

Hamburg, 31. Juli. [Productenmarkt.] Weizen loco fest, auf Termine matt. — Roggen loco und auf Termine still. — Weizen pr. Juli 126℔ 1000 Kilo 216 Br., 214 Gd., pr. September-October 126℔ 221 Br., 220 Gd. — Roggen pr. Juli 1000 Kilo 163 Br., 162 Gd., pr. September-October 166 Br., 165 Gd. — Hafer fest. — Gerste fest. — Rüböl ruhig, loco 59 1/2, pr. Oct. pr. 200 ℔ 59 1/2. — Spiritus still, pr. 100 Liter 100 pCt. pr. Juli 38 1/2, pr. Juli-August 38 1/2, pr. Sept.-October 40, pr. October-Novbr. 41 1/4. — Kaffee sehr angenehm, Umsatz 10,000 Sack. — Petroleum ruhig, Standard white loco 10,00 Br., 9,90 Gd., pr. August-Dezember 10,40 Gd. — Wetter: Bedeckter Himmel.

Amsterdam, 31. Juli. [Getreidemarkt] (Schlußbericht.) Weizen pr. November 316. — Roggen pr. October 20 1/2.

Wien, 31. Juli. (Schlußcourse.) Papierrente 70,80, Silberrente 73,95, 1854r Loose 105 50, Bankactien 931,00, Nordbahn 1818, Creditactien 217,90, Franzosen 280,75, Galizier 229,50, Kaschau-Oderberger 127,25, Pardubitzer —, Nordwestbahn 144,50, do. Lit B. 61,00, London 111,45, Hamburg 54,20, Paris 44,00, Frankfurt 54,20, Amsterdam —, Creditloose 163,90, 1860er Loose 111,50, Lomb. Eisenbahn 99,75, 1864er Loose 136,50, Unionbank 97,10, Anglo-Austria 106,20, Napoleons 8,89, Ducaten 5,25, Silbercoupons 100,90, Elisabethbahn 182,00, Ungarische Prämienloose 82,90, Preuß. Banknoten 1,64 5/8.

London, 31. Juli. [Schluß-Course.] Consols 94 3/4. 5pCt. Italienische Rente 73. Lombarden 9 1/16. 5pCt. Russen de 1871 104 1/2. 5pCt. Russen de 1872 104 1/2. Silber 55 7/8. Türkische Anleihe de 1865 40 1/4. 6pCt. Türken de 1869 54 6pCt. Vereinigte Staaten pr. 1882 —. 6pCt. Vereinigte Staaten 5pCt. fundirte 104 3/8. Oesterreichische Silberrente 66 1/2. Oesterreichische Papierrente 64. 6pCt. ungarische Schatzbonds 97. 6pCt. ungarische Schatzbonds 2. Emission —. Spanier 19. Platzdiskont 2 1/8—3 pCt. Lombarden-Prioritäten alte 9 3/8, do. neue 9 3/4.

Liverpool, 31. Juli. [Baumwolle.] (Schlußbericht.) Umsatz 10,000 Ballen, davon für Speculation und Export 2000 Ballen. — Middling Orleans 7 3/8, middling amerikanische 7 1/8, fair Dhollerah 4 7/8, middl. fair Dhollerah 4 1/2, good middl. Dhollerah 4 1/4, middl. Dhollerah 4, fair Bengal 4 1/4, good fair Broach 5 1/4, new fair Domra 4 7/8, good fair Domra 5 1/8, fair Madras 4 5/8, fair Pernam 7 3/4, fair Smyrna 6 1/4, fair Egyptian 8 3/8. — Fest. Amerikanische Verschiffung 1/16 d höher. — Upland nicht unter low middling August-September-Lieferung 7 1/16, pr. September-October-Lieferung 7 3/16, Orleans nicht unter low middling October-Verschiffung 7 1/2 d.

Paris, 31. Juli. (Schlußcourse.) 3pCt. Rente 66,30. Anleihe de 1872 106,30. Italienische 5pCt. Rente 73,40. Ital. Tabaks-Actien 780,00. Italienische Tabaks-Obligationen 500,00. Franzosen 635,00. Lombardische Eisenbahn-Actien 226,25. Lombardische Prioritäten 239,00. Türken de 1865 40,80. Türken de 1869 282,00. Türkenloose 122,50. — Credit mobilier 175. Spanier extér. 21,06, do. intér. 18,93. — Sehr fest in Folge fortgesetzter Deckungskäufe.

Paris, 31. Juli. Productenmarkt. Weizen fest, pr. Juli 27,50, pr. August 27,50, pr. Sept.-Dezember 29,50. Mehl behpt., pr. Juli 61,75, pr. August 61,75, pr. Sept.-Dezember 63,25. Rüböl behpt., pr. Juli 81,25, pr. August 81,00, pr. September-Dezember 81,25, pr. Januar-April 82,00. Spiritus weich., pr. Juli 49,25, pr. September-Dezember 49,50.

Antwerpen, 31. Juli. Getreidemarkt. (Schlußbericht.) Weizen matt, dänischer 27 3/4. Roggen sich bessernd, Nicolajeff 19 1/4. Hafer matt. Gerste behauptet. — Petroleummarkt. (Schlußbericht.) Raffinirtes, Type weiß, loco 24 bez. und Br., pr. August 25 Br., pr. September-Dezember 25 1/2 Br., pr. October-Dezember 25 3/4 Br. — Ruhig.

Newyork 31. Juli. (Schlußcourse.) Wechsel auf London in Gold 4D. 87 1/2 C., Goldagio 12 5/8, 5/20 Bonds pr. 1885 118 7/8, do. 5pCt. fundirte 116 1/8, 5/20 Bonds pr. 1887 120 1/8, Eriebahn 14 5/8, Central-Pacific 100 3/4, Newyork Centralbahn 104. Höchste Notirung des Goldagios 13, niedrigste 12 1/4. — Waarenbericht. Baumwolle in Newyork 14 3/8, do. in New-Orleans 14 1/4, Petroleum in Newyork 11 1/4, do. in Philadelphia 11, Mehl 6D. 35C., Rother Frühjahrsweizen 1D 43C., Mais (old mixed) 86C., Zucker (Fair refining Muscovados) 8, Kaffee (Rio-) 19, Schmalz (Marke Wilcox 13 7/8 C., Speck (short clear) 12 5/8 C., Getreidefracht 8 1/2.

Danziger Börse.

Amtliche Notirungen am 2. August.

Weizen loco sehr matt, pr. Tonne von 2000℔

feinglasig u. weiß	132-135℔	230-245 M. Br.	
hochbunt . . .	131-134℔	220-230 M. Br.	
hellbunt . . .	129-131℔	220-225 M. Br.	185-220 M. bez.
bunt	126-131℔	210-220 M. Br.	
roth	129-134℔	200 210 M. Br.	
ordinair . . .	122-130℔	190-200 M. Br.	

Regulirungspreis 126℔ bunt lieferbar 210 M.

Auf Lieferung 126℔ bunt pr. Juli-August 205 M. Gd., pr. September-October 211 M. Br., 212 M. Gd., pr. October-November 215 M. Br., pr. April-Mai 215 M. Gd.

Roggen loco theurer, pr. Tonne von 2000 ℔ 149—154 M. pr. 120℔ bez.

Regulirungspreis 120℔ lieferbar 150 M.

Auf Lieferung pr. September-October inländ. 155 M. Br.

Rübsen loco matt, pr. Tonne von 2000 ℔ 268—270 M. pr. August-September 273 M. Br., 270 M. Gd.

Raps loco pr. Tonne von 2000 ℔ 270 - 275 M.

pr. October-November 280 M. Br.

Wechsel- und Fondscourse. London, 8 Tage, 20,405 Br., 20,405 gem., do. 3 Monat 20,275 Gd. 4 1/2 pCt. Preußische Consolidirte Staats-Anleihe 105,40 Gd. 3 1/2 pCt. Preußische Staatsschuldscheine 92,00 Gd. 3 1/2 pCt. Westpreußische Pfandbriefe, ritterschaftlich 85,80 Gd., 4 pCt. do. do. 96,00 Br., 4 1/2 pCt. do. do 103,30 Br., 5 pCt. do. do. 107,35 gem. 5pCt. Danziger Hypotheken-Pfandbriefe 100,00 Br. 5 pCt. Pommersche Hypotheken-Pfandbrief 101,00 Br. 5 pCt. Stettiner National-Hypotheken-Pfandbriefe 101,00 Br.

Das Vorsteheramt der Kaufmannschaft.

Danzig, den 2 August 1875

Getreide-Börse. Wetter: sehr schön und warm. Wind: NO.

Weizen loco blieb am heutigen Markte unbeachtet, man würde sich bei ernstlicher Unterhandlung Seitens der Verkäufer auch entgegenkommend gezeigt haben, da Sonnabendsgebote ohnehin heute nicht mehr zu erreichen waren; es mußte jedoch bei fehlender Kauflust der ganze heutige Umsatz auf 200 Tonnen beschränkt bleiben, einschließlich von 40 Tonnen, welche heute zwar notirt, am Sonnabend aber bereits verkauft sind. Bezahlt wurde für roth 126, 128/9, 130℔ 185, 190, 195 M., bunt 127/8, 129℔ 202, 205 M., hellfarbig 126℔ 210 M., 127℔ 214 M., hellbunt 130℔ 217 1/2 M., hochbunt und glasig 130℔ 220 M. pr. Tonne. Termine ohne Handel, August 210 M. Br., 205 M. Gd., Sept.-October 214 M. Br., 212 M. Gd., October-November 215 M. Br., April-Mai 215 M. Gd. Regulirungspreis 210 M. Gekündigt wurden 50 Tonnen.

Roggen loco theurer bezahlt; polnischer 120℔ 149 M., 121℔ 150 M., 122/3℔ 154 1/2 M., 124℔ 159 M., inländischer 124 5℔ 158 1/2 M., 125℔ 159 M., 126℔ 159 M. pr. Tonne, und wurden 270 Tonnen gehandelt. Termine ohne Umsatz, September-October inländischer 155 M. Br. Regulirungspreis 150 M. — Rübsen loco matt, nach Qualität 260—270 M. pr. Tonne verkauft. Termine matt, August-September 273 M. Br. Gekündigt wurden 50 Tonnen. — Raps loco ziemlich unverändert. Bezahlt ist nach Qualität 260, 270, 274 M. pr. Tonne Termine October-November 280 M. Br.

Productenmärkte.

Königsberg, 31. Juli. [Spiritus.] Wochenbericht. (v. Portatius u. Grothe.) Spiritus verfolgte matte Tendenz und von Umsätzen war wenig die Rede. Locowaare bedang in einzelnen Fällen 54 M., August 55, 54 3/4 bis 53 1/2 M., September 57 1/2 bis abwärts 56 M., October 56 1/4 M., November 55 3/4 M. pr. 10,000 pCt. ohne Faß.

Stettin, 31. Juli. Weizen pr. Juli 220,00 M. pr. Juli-August 217,00 M., pr. September-October 217,00 M. — Roggen pr. Juli 159,00 M., pr. Juli-August 158,50 M., pr. September-October 161,50 M. — Rüböl 100 Kilogr. pr. Juli-August 55,25 M., pr. September-October 55,50 M. — Spiritus loco 55,00 M., pr. Juli-August 54,80 M., pr. August-September 54,80 M., pr. September-October 55,50 M. Rübsen pr. Herbst 280,50 M.

Hypotheken-Bericht.

Berlin, 31. Juli. (Emil Salomon.) Im Allgemeinen ist das Geschäft in Hypotheken sehr still und ohne Leben, und Umsätze. wie immer in dieser Jahreszeit, nur vereinzelt. Bei stabilem Zinsfuß von 4 1/2—5 pCt. für erste pupillarische Hypotheken fehlt es an Offerten von allerfeinster Waare und kleinern Summen. Ebenso bleibt Geld für sichere zweite Hypotheken innerhalb der Feuerkasse flüssig und à 5 1/2 6 pCt. je nach der Gegend zu haben. Ferner stehende Posten finden nur zu höherm Zinsfuß Nehmer. Größere Hypotheken zur ersten Stelle auf Fabrik- und industrielle Etablissements mehrfach angeboten. Erste Stellen auf Rittergüter à 4 1/2—4 3/4 pCt. zu placiren. Eintragungen unmittelbar hinter der Landschaft bedingen 5 6 pCt. Kreisobligationen zur Capitalsanlage sehr gefragt und mangelt es auch hierin an Material, daher Course nominell; 5pCt. Schles. 101 1/2 Gd., Preuß. 101 Gd., Posener 101 bez., 4 1/2 pCt. Schles. 98 1/2 Gd., Posener 98 1/2 Br.

Schiffs-Listen.

Neufahrwasser, 1. August. Wind: O.

Gesegelt: Wonin, Schau, Wisbeach; Nelson (SD.), Stoples, London; Hermine, Wessels, Bremen; Gesine, Bruns, Newcastle; sämmtlich mit Getreide. — Johanna, Brix, Memel, Thonröhren. — Martha, Brüdgam, Stettin; Johanna, Jung, Svendborg; Hedwig, Stuht, Stettin; Martin, Böge, Kiel; Maria, Prutz, Sunderland; Adelheid, Bodeewes, Amsterdam; Jantina, Boer, Wick; Ecliptica, v. Heuvelen, Delfzyl; Diogenes, Beise, Rostock; Froukje Dykstra, v. Dyk, Bremen; Ansine Marie, Mortensen, Fanoe; Biene, Roelofs, Emden; Antje, Dekker, Wick; Louise Geerdina, Wever, Groningen; Jacob Johann, Marohn, Lübeck; 4 Gebroeders, Leffers, Lossiemouth; Hecla, Hogland, Lübeck; Margarethe Hoy, Jensen Gent; Janet Duncan, Smith, Sunderland; Christine, Schröder, Lübeck; Alwine, Tredup, Stettin; Jacob Landström, Olsson, Honfleur; Ceres, Döllner, Swansea; Maria Wohlfahrt, Krüger, Roeskilde; Der Friede, Leithoff, Copenhagen; Minona, Engström, Hartlepool; sämmtlich mit Holz. — Systrana, Olson, Carlskrona; Emma, Buckmann, Hudikswall; beide mit Ballast. — Volunteer, Bryce, Aberdeen; Dannebrog, Lerche, Portsoy; beide mit Knochen. Christine, Schröder, Lübeck, Hanf. — Elise, Weilandt, Rostock, Papier und Pappe. Carl Richard, Sponholtz, Sunderland; Frey, Brandt, Sunderland; Friedrich Ludwig, Börger, Ostende; Catharina, Poppe, Hamburg; Vesta, Stubbe, Newcastle; Johannes, Niemann, Emden; Meta, Schönrogg, Stettin; Auguste Eleonore, Klamp, Stettin; Caroline, Leisering, Stettin; Anna, Stark, Newcastle; Paul Gerhard, Schwartz, Carnarvon; sämmtlich mit Holz. — Catharina, Olsen, Christiania; Wilhelm, Witt, Leer; beide mit Getreide.

Von der Rhede gesegelt: Martha, Lewin, London, Holz.

Angekommen: Richard, Nicolai, Sunderland; Professor Baum, Radtke, Leith; beide mit Kohlen. — Fido (SD.), Chambers, Hull, Güter.

Den 2. August. Wind: ONO.

Gesegelt: Gertrude, Rasker, Bremen; Sophie, Thesewitz, Lübeck; beide mit Holz.

Wieder gesegelt: Johanna, Hauenstein.

Angekommen: Emma, Busch, Shields, Kohlen.

Nichts in Sicht.

Thorn, 31. Juli. Wasserstand: 1 Fuß 10 Zoll. Wind: W. Wetter: freundlich.

Stromauf.

Von Danzig nach Warschau: Szachowski, Dauben u. Jck, Soda.

Von Danzig nach Thorn: Zedler, Siewert, Steinkohlen.

Stromab:

Mankewicz, Meder, Gurske, Nieszewken, 1 Kahn, 40 Schock Faschinen.

Karp, Herzberg, Zawichost, Danzig, 7 Galler, 3570 Ctr. Weizen.

Goldblum, Rosenfeld, Sandomierz, Danzig, 8 Galler, 3825 Ctr. Weizen, 226 Ctr. 50 ℔ Roggen.

Eisenstädt, Rosenfeld, Sandomierz, Danzig, 8 Galler, 4437 Ctr. Weizen.

Meteorologische Beobachtungen.

August.	Stunde	Barometer-Stand in Par. Linien	Thermometer im Freien.	Wind und Wetter
1	12	337,14	+ 16,3	NO., flau, hell, wolkig.
2	8	337,81	+ 15,0	NO., flau, hell, klar.
	12	337,90	+ 17,4	NO., mäßig, hell, klar.

Heute Abend 6¾ Uhr wurde meine liebe Frau **Laura**, geb. **Wagner**, von einem gesunden Töchterchen leicht und glücklich entbunden.

Danzig, den 1. August 1875.

F. Boltenhagen.

Heute wurden wir durch die Geburt eines kräftigen Knaben hoch erfreut.

Carthaus, den 31. Juli 1875.

Eichholtz,
Ober Steuer-Controleur,
1978) nebst Frau.

Gestern Abend 5½ Uhr starb nach langem Leiden mein innigst geliebter Mann, der Fleischermeister

Fr. Wilh. Hoffmann

im 39. Lebensjahre, welches wir tiefbetrübt Freunden und Verwandten anzeigen.

Danzig, den 2. August.

L. Hoffmann nebst Kindern.

Die Beerdigung findet Donnerstag, den 5. August, Morgens 9 Uhr, von der Leichenhalle des St. Marien-Kirchhofes statt.

Heute früh 5½ Uhr starb sanft nach langem schweren Leiden, 47 Jahre alt,

Frau Caroline Marie Kuckein,
geb. **Meissner.**

Dieses zeigen tief betrübt an

die Hinterbliebenen.

Danzig, den 2. August 1875.

Musikalien-Leihanstalt
von
Hermann Lau,
74. Langgasse 74.

Günstige Abonnements-Bedingungen. Grösstes Lager neuer Musikalien.

Gleichzeitig offerire einen Posten aussortirter Tänze zu 2 und 4 Händen von Faust, Strauss, Gungl etc. pr. Bogen à 10 Pfg.

Ich beabsichtige, mich vom 1. October dieses Jahres an als **Privatlehrerin** in Danzig niederzulassen und junge Mädchen zwischen 13 und 16 Jahren in Sprachen, Musik und Zeichnen, in Privatzirkeln zu unterrichten.

Die geehrten Eltern, welche mir ihre Töchter anvertrauen wollen, bitte ich, schon jetzt ihre Adresse i. d. Exp. d. Ztg. u. 1749 gütigst niederzulegen.

Lina Landsberg,
für d. h. Töchtersch. gepr. Lehrerin.

Zum 25. d. M. erhalte ich 3 **Waggonladungen Cylinder und Lampenglocken** in allen Nummern und Mustern. Ich bemerke hauptsächlich für Wiederverkäufer, daß ich schon jetzt Bestellungen darauf annehme und bei Ankunft sofort liefere per Dtzd. Cylinder mit 1—2 Sgr., Glocken per Dtzd. 8—15 Sgr billiger abgebe, wie im vorigen Jahre. Später jedoch, sobald dieselben auf Lager gebracht sind, treten höhere Preise ein. (2016

Lachmann in Danzig,
Altstädtischen Graben.

Von
Matjes-Heringen
habe das Feinste am Lager was diese Saison geboten.

Carl Treitschke,
Comtoir: Milchkannengasse 16.

Prima
holl. Klumpenthon
aus schwimmender Ladung per Schiff „Vriendschap", Capitain Uchtman, offerire billigst.

Carl Treitschke,
Comtoir: Milchkannengasse 16.




Am heutigen Tage bin ich mit einem Transport von 40 ruff. echten Vollblut-Pferden, welche ich zum Verkauf stelle, Langgarten No. 5 eingetroffen.

Goldenberg.

Ein Hotel mit sehr guter Kundschaft, ganz massiven Gebäuden, Eiskeller und Einfahrt, ist wegen Uebernahme eines anderen Geschäfts sogleich zu kaufen.

Käufer wollen ihre Adresse unter No. 1969 in der Exp. d. Ztg. niederlegen.

Recht gute Pension für 3 Schüler Hundegasse 77, 2 Tr. (2011

Anständ. Mädchen zur Stütze der Hausfrau, die auch den ersten Unterricht den Kindern zu geben geneigt sind, weist nach **Heldt,** Breitgasse 114. (1985

Gebraucht werden **zwei Ober-Mälzer** mit guten Attesten. **Heldt,** Breitg. 114

Ca. 3000 Thlr., à 6%, werden Hyp. gesucht u. Adr. 1990 i. d. Exp. d. Ztg.

---

2 Pferdeständе, nebst Futtergelaß, sind Poggenpfuhl No. 73 z. verm.

Für einige Schüler ist in jeder Weise eine **fürsorgliche Pension,** auf Wunsch auch ein eigenes Zimmer, nahe den Schulen **Wallplatz No. 9, 1 Tr.** (1984

---

1 trockener Raum, zu Waaren, ist Poggenpfuhl No. 73 zu vermiethen.

Seebad Westerplatte.

Mittwoch, den 4. d. Mts.

zum Besten des Armen-Unterstützungs-Vereins in Neufahrwasser

Grosses
Extra-Doppel-Concert,

verbunden mit **Schlachtmusik, großer Kavallerie-Retraite und Zapfenstreich** ausgeführt von der Kapelle des 1. Leibhusaren-Regiments No. 1 unter Leitung des Musik-Dirigenten Herrn **Keil** und der Kapelle des 4. Ostpreuß. Grenadier-Regiments No. 5 unter Leitung des Herrn Kapellmeister **Kilian,** sowie von dem ganzen Tambour- und Hornisten-Corps desselben Regiments.

Programm gewählt.

Festliche Decoration des Parks. Bei eintretender Dunkelheit **Gartenfeuerwerk** und **Illumination.**

Für Rückbeförderung nach Schluß pr. Dampfer wird ausreichende Sorge getragen werden.

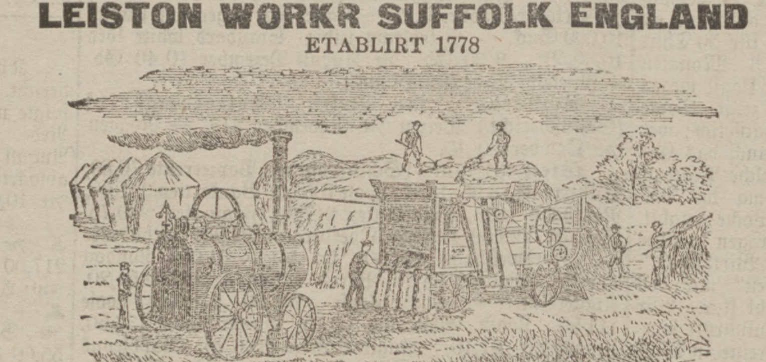
Anfang des Concerts 4 Uhr.

Entree 40 ₰, Kinder unter 10 Jahren 10 ₰ ohne die Wohlthätigkeit zu beschränken.

Das Comité.

Aus der Fabrik von

RICHARD GARRETT & SONS
LEISTON WORKR SUFFOLK ENGLAND
ETABLIRT 1778



halte stets auf Lager:

LOCOMOBILEN & DAMPFDRESCHMASCHINEN

und empfehle dieselben zu Fabrikpreisen.

Aufträge zum Lohndreschen mit Maschinen neuester Construction in Verbindung mit Strohelevator und Drahtseiltransmission nehme entgegen.

A. P. MUSCATE
in DANZIG.

RICHARD GARRETT & SONS
LEISTON WORKS SUFFOLK ENGLAND.
ETABLIRT 1778.



FILIALE in BROMBERG.
LOCOMOBILEN & DAMPFDRESCHMASCHINEN

in grosser Auswahl auf Lager.

Die Maschinen werden Käufern, welche ihren Besuch anmelden, im Betriebe vorgeführt.

BRIEFADRESSE:
RICHARD GARRETT & SONS in BROMBERG.

Gut durchreparirte gebrauchte Maschinen zu sehr billigen Preisen gleichfalls auf Lager.

Oelgemälde-Imitationen

nach Originalen berühmter Künstler in treuer Wiedergabe, **grundsätzlich** nur die besten Erscheinungen empfiehlt in reichster Auswahl zu sehr soliden Preisen

Carl Müller, Vergolderei, Spiegel- und Kunsthandl., Jopengasse 25.

Ziehung 18. August 1875. **Prauster Lotterie** Loose à 3 Mark.

50,000 Loose. **Werth der Gewinne 75,000 Mark.** **5000 Gewinne.**

Erster Hauptgewinn:

Eine Villa im Seebadeort Zoppot im Werthe von 15000 Mark.

In den nächsten Tagen trifft der auf der **Provinzial-Gewerbe-Ausstellung in Königsberg** angekaufte zweite Hauptgewinn: **„Ein Nußbaum-Mobiliar mit Bildschnitzerei"**, bestehend aus 3 Einrichtungen, für **Salon, Speisezimmer und Schlafzimmer,** welches einen Werth von 6000 Mark präsentirt, hier ein. Gleichzeitig werden mit demselben in der Bel-Etage des Hauses **Langenmarkt No. 20** noch **folgende Hauptgewinne „Ein Mahagoni-Mobiliar"** für 2 Stuben im Werthe von 3000 Mark; **ein Concertflügel** aus der **Bechstein**'schen Fabrik in **Berlin** zum Preise von 1800 Mark; ferner ein **Salonflügel** für 1200 Mark und **zwei Pianinos** für à 750 Mark von **Wankel & Temmler** in **Leipzig** angekauft, öffentlich ausgestellt werden.

Der Eintritt wird jedem Loosinhaber gegen Vorzeigung seines Looses gestattet.

Theodor Bertling, Gerbergasse 2.

Jeder Geschäftsmann sein eigener Drucker

wenn er im Besitze eines

Elastischen Stempels

ist. Dieser so äußerst praktische s. g. **Gummi-Stempel** drückt sich nicht nur auf **Papier,** sondern auf **Säcke, Holz, Eisen, Stein, Glas,** sowie auf fast **jeden Gegenstand** deutlich ab. Preis pro Stück von 7 Mark an.

In Danzig nur zu haben bei (1994

Joh. Pastor, Langgasse No. 55.

Bettdrilliche
Inlets,
Bettbezüge

in großer Auswahl äußerst billig

empfehlen

S. Hirschwald & Co.,
Langgasse No. 79.

Schlesisch Leinen,
Ungeklärt | **Creas,**
Geklärt |
Laken-Leinen,
Bezug-Leinen,

Zu Fabrik-Preisen laut Preis-Courant

empfehlen

S. Hirschwald & Co.,
Langgasse No. 79.

Boye,
Flanelle,
Frisaden

in allen Breiten u. Farben

empfehlen

S. Hirschwald & Co.,
Langgasse No. 79.

Bettfedern
Daunen

preiswerth in 18 Sorten, Proben nach auswärts franco, Matratzen aller Art, Handtücher, Laken, Betten à Satz 8, 10, 12, 15—30 Thlr. pr. Satz empfiehlt Otto Retzlaff.

Zu Dominiks-Einkäufen

empfehlen

Oberhemden in guter Qualität v. 22½ Sgr. an,
Damen mit Besatz von 20 Sgr. an,
Herren-Nachthemden von 17½ Sgr. an,
Negligé-Jacken mit Besatz von 15 Sgr. an,
Damen-Pantalons mit Besatz von 17½ Sgr. an,
Nachthauben, reich garnirt, von 2½ Sgr. an,
Morgenhauben, reich garnirt, von 3½ Sgr. an,
weiße Damenschürzen, garnirt, von 8 Sgr. an,
bunt leinene Damenschürzen von 13 Sgr. an,
4/4 rein leinene Taschentücher p. Dtzd. 1 5/12 Thlr.
3/4 rein lein. Kindertaschentücher p. Dtzd. 25 Sgr.

S. Hirschwald & Co., Wollwebergasse 15.

Militairfromm gerittene

Blut-Pferde



stehen zum Verkauf.

F. L. Minck, vorm. Mielke, Stadtgebiet No. 35.

Pferdehändler Zander aus Bromberg.

Heiligegeistgasse 127 sind **zwei herrschaftliche Wohnungen,** bestehend aus 3 Zimmern, Entree, Küche u. s. w., zu verm.

An English Lady wishes to give lessons in her own language in Zoppot, during the Summer months.

Applications to be made in the forenoon **Heiligegeistgasse 134, 1 Tr.**

Seebad Westerplatte.

Morgen Dienstag **kein** Concert. Erstes Concert Freitag, den 6. August.

9916) **Kilian.**

Actien-Brauerei.

Dienstag, den 3. August,
Nachmittags 5 Uhr,

Erstes großes
Doppel-Concert

von den Kapellen des 3. Ostpr. Grenadier-Regts. No. 4 und des 1. Leib-Husaren-Regim. No. 1.

In diesem Concert finden keine Pausen statt, das Programm ist gewählt. — U. A. Von beiden Kapellen: Großer Festmarsch von Kirchhof. Ouv. Tannhäuser. Studenten Polka. Großes Schlacht- und Sieges-Potpourri v. Wieprecht.

3 Billets für 1 ℳ. sind in der Cigarren-Handlung des Hoflieferanten Hrn. **Rovenhagen,** Musikal.-Handl des Hrn. **Lau,** Langgasse 74, Conditorei des Hrn. **a Porta,** in Langefuhr am Pferde-Eisenbahn-Anhalte-Punkt bei Hrn. **Tiedte** zu haben.

An der Kasse 50 ₰ Kinder 10 ₰ Schnittbillets 8 Uhr 25 ₰.

Zu diesem Concert laden ergebenst ein **Buchholz** und **Keil.**

Eine Französin

wird für ein Institut in der Rheinprovinz sofort zu engagiren gesucht. Adr. werden unter 2005 in der Exped. d. Ztg. erbeten.

Ein fein möbl. Zimmer ist zu vermiethen Fleischergasse 81, Näheres 2. Etage.

Turn- u. Fecht-Verein.

Von jetzt ab finden die Uebungsstunden wieder regelmäßig im Locale auf dem Stadthofe statt und zwar jeden Montag und Donnerstag von 8 Uhr Abends ab, woselbst auch Anmeldungen neuer Mitglieder entgegengenommen werden. Donnerstag, den 5. d. M., ordentl. Haupt-Versammlung. (2028

Der Vorstand.

Selonke's Theater.

Heute, Montag, und morgen, Dienstag: **Erstes, resp. zweites Gastspiel der Equilibristen-, Turner- und Gymnastiker Gesellschaft Pierre Lépomme, sowie Gastspiel der norddeutschen Concert Sänger. U. A: Großartige Riesen-Stuhlpyramide im Feuerregen. — Production am Bambusrohr. — Japanesische Gaukelspiele.** — Bei günstigem Wetter findet die Vorstellung im Garten statt. — NB. Obige Gesellschaften treten nur an einigen Abenden auf.

---

30 Mark Belohnung

erhält derjenige, der über den Verbleib des im Monat Juni d. J. aus dem Stagneter-Graben fortgekommenen Prahms (ca. 4½° breit und 17° lang, mit 1 zerbrochenen Schandeckel, vorn und hinten glatt gebaut, mit stark eichenem Holze bekränzt) Auskunft giebt Näheres bei **Robert Schulz, Langgarten 9.**

Verantwortlicher Redacteur H. Röckner.
Druck und Verlag von A. W. Kafemann in Danzig.